

jugendarbeit.ch

jug-INFO#084

03. März 2006

Download: <<http://www.jugendarbeit.ch/news/newsletters/jugINFO084.pdf>>

1. TEIL: TIPPS UND INFORMATIONEN:

» » » NEU UND INTERESSANT

Anfang Januar haben sich die bisherigen Fachhochschulen Aargau, Basel und Solothurn zur neuen FH Nordwestschweiz zusammengeschlossen. Die neue Fachhochschule beinhaltet auch eine Abteilung fuer Soziale Arbeit. Studienstandorte werden ab Sommer 2006 Basel und Olten sein. Mehr Infos unter: <http://www.fhnw.ch>

Die Ria & Arthur Dietschweiler Stiftung schreibt auch 2006 einen Jugendprojektwettbewerb fuer den Kanton St.Gallen aus. Teilnehmen koennen Jugendliche zwischen 14 und 25 Jahren aus dem Kanton SG, die gerne ein Projekt verwirklichen moechten oder verwirklicht haben und dafuer noch finanzielle bzw. projektbegleitende Unterstuetzung benoetigen. Insgesamt steht ein Preisgeld von 7'000 Franken zur Verfuegung. Ebenfalls beteiligt sind das Land Vorarlberg und das Fuerstentum Liechtenstein. Dort werden ebenfalls regionale Projektwettbewerbe durchgefuehrt. An einem Dreilaender-Finalabend wird das beste Projekt praemiert. Anmeldung bis 19. April 2006. <http://www.jugendprojekte.ch>

» » » TV-TIPP

Rythm is it! - 250 Berliner Jugendliche aus 25 Nationen tanzten im Rahmen eines faszinierenden Sozialprojektes ein Ballett von Igor Strawinsky. Der Kinofilm zum Projekt wird an diesem Wochenende zwei Mal auf dem Kanal ARTE ausgestrahlt. Unbedingt Recorder programmieren und sich vom Film begeistern lassen...

Samstag, 4. Maerz 22.05-23.50 Uhr und Sonntag, 5. Maerz 09.25-11.10 Uhr
Infos zum Film und zum Projekt unter: <http://www.rhythmisit.com>

» » » MEDIEN

Weltwoche-Journalist Bruno Ziauddin hat sich eine Woche unter die Schulklasse 5b des Zuercher Gymnasiums Hohe Promenade gemischt und berichtet in einem sehr lesenswerten Artikel ueber die Welt der heutigen Jugendlichen und zukuenftigen "Elite". Sein Fazit: die heutigen Schuelerinnen und Schueler sind durch und durch Realisten. (Weltwoche 09-2006)

Der Artikel ist auch im MP3-Format kostenlos als Audiofile downloadbar:

http://www.weltwoche.ch/audio/mp3/Weltwoche_02032006_realo-schueler.mp3

(Abspielzeit: ca. 40 Minuten. Dateigrösse: 37 MB)

» » » STELLENANZEIGER

Mittlerweile fuehrt ja fast jede Jugendarbeits-Site eine eigene Plattform fuer Stellenanzeigen. Das erleichtert es Stellensuchenden nicht unbedingt, einen Ueberblick ueber die aktuell ausgeschriebenen Stellen zu erlangen. Gerne verweisen wir hier wieder einmal (etwas unbescheiden, wie das eigentlich nicht unsere Art ist) auf das "Original" von jugendarbeit.ch, wo momentan die 611. Jugendarbeitsstelle seit Bestehen des Stellenanzeigers ausgeschrieben ist. Ziel unserer kostenlosen Plattform ist es, einen moeglichst guten Ueberblick ueber alle ausgeschriebenen Stellen im Jugendarbeitsbereich zu bieten. Wir freuen uns deshalb ueber alle entsprechenden Eintraege. <http://stellenanzeiger.jugendarbeit.ch>

Fuer Stellen im allgemeinen Sozialbereich (aber auch in der Jugendarbeit) empfehlen wir gerne auch die Site sozialinfo.ch, die zwar nicht kostenlos, jedoch zu sehr fairen Preisen eine Stellenausschreibung ermoeoglicht: <http://www.sozialinfo-stellen.ch>

» » » NEU AUF JUGENDARBEIT.CH

Filme fuer die persoenliche Weiterbildung, fuer Elternabende oder Filmabende mit Jugendlichen - findet man in unserer neuen Rubrik: "Spiel- und Dokumentarfilme > Pubertaet". Gerne nehmen wir weitere Hinweise auf gute Filme entgegen. <http://www.jugendarbeit.ch/grundlagen/teenagerdramen.htm>

» » » BUECHER

Black Stories 2 - noch mehr rabenschwarze Raetsel.
Kempfen: Moses-Verlag, 2005 (2. Auflage). EUR 8.95.

Eigentlich sollte man vor ihnen warnen, denn die Black Stories haben ein hohes Suchtpotential. Zum Glueck hinterlassen sie keine gesundheitlichen Schaeden, abgesehen vom Schlafmanko im Ferienlager. Nach dem grossen Erfolg der ersten Serie, sind nun 50 weitere Krimiraetsel erschienen.

<http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3897772701/jugendarbeitch>

Elena Wilhelm: Rationalisierung der Jugendfuersorge.
Bern: Haupt-Verlag, 2005. EUR 52.00.

Zu Beginn des 20. Jahrhunderts professionalisierte sich das Fuersorge- und Vormundschaftswesen in der Schweiz. Inspektionsgehilfinnen durchleuchteten Familien auf ihre Faehigkeit hin, Kinder zu erziehen. Das ZGB wurde in Kraft gesetzt. Die Chiffre "Verwahrlosung" begruendete staatliche Interventionen in Familien, die nicht der buergerlichen Norm entsprachen. Elena Wilhelm durchleuchtet in ihrer Dissertation die Vorgaenge jener Zeit und weist auf deren Verknuepfung mit dem heutigen Berufsverstaendnis in der Sozialen Arbeit hin.

<http://www.amazon.de/exec/obidos/ASIN/3258068887/jugendarbeitch>

Detaillierte Rezensionen zu diesen Buechern findet man auf unserer Site!

» » » KURSE, TAGUNGEN, AUS- UND WEITERBILDUNGEN

Die Fachhochschule Nordwestschweiz bietet einen neuen NDK zum Thema "Von der Schule zum Beruf: Professionelle Begleitung von Jugendlichen zwischen Schule, Ausbildung und Erwerbsarbeit" an. Dauer 22 Tage ab Herbst 2006. Weitere Infos beim Institut fuer Kinder- und Jugendhilfe, Thiersteinerallee 57, 4053 Basel (Philipp Brugger). <http://www.fhnw.ch>

Gerne macht jugendarbeit.ch auf die St.Galler Fachtagung "Jugend Mit Wirkung > Partizipation in der Gemeinde" aufmerksam. Referate, Film-ausschnitte, Erfahrungsberichte und ein Workshop versprechen interessante Ein- und Ausblicke zu diesem zentralen Thema der kommunalen Jugendpolitik. Die Veranstaltung findet am Mittwochnachmittag.

3. Mai 2006 statt. Anmeldeschluss: 21. April 2006.

http://www.soziales.sg.ch/home/kinder_und_jugendliche.html

2. TEIL: NEUIGKEITEN AUS ZEITUNGEN UND ZEITSCHRIFTEN

SCHWEIZ

29.01.2006/NZZamSonntag/pm

Interlaken BE: "Ausgangssperre" fuer Schulkinder

Was Politiker in anderen Kantonen fordern (vgl. jugINFO#082) ist in der Region Interlaken BE in 12 Gemeinden bereits umgesetzt: Kinder muesen um 22 Uhr zu Hause sein, sonst gibt es Aerger mit der Polizei. Die "Ausgangssperre" fuer Kinder und Jugendliche gilt seit rund 10 Monaten und ist eigentlich lediglich eine Wiederentdeckung eines alten Passus im lokalen Polizeigesetz aus dem Jahr 1969. Dort steht: Schulkinder duerfen sich nach 20.30 im Winter und 21.00 im Sommer nicht ohne Begleitung des Inhabers der elterlichen Gewalt ... auf Strassen und Plaetzen aufhalten. Das Gesetz geriet im Laufe der Jahre in Vergessenheit, obwohl es rechtlich noch immer in Kraft war. Eine Mutter hat es wiederentdeckt, als sie sich mit ihrer 14-jaehrigen Tochter ueber die Dauer des Ausgangs gestritten hat.

Die Behoerden - inspiriert duch diese Episode - beschlossen das alte Gesetz zur Loesung eines aktuellen Problems einzusetzen, naemlich des Alkoholkonsums und Vandalismus von schulpflichtigen Kindern und Jugendlichen in der Gemeinde. Die Polizei geht im Uebrigen sehr locker mit dem Gesetz um. Wer nach dem Kino auf dem Nachhauseweg ist, wird auch nach 22 Uhr nicht bestraft. In den vergangenen 10 Monaten wurde erst ein halbes Dutzend Mal den Eltern telefoniert, sie sollen ihre Kinder abholen.

Die Reaktivierung der Ausgangsregelung hat in der Region uebrigens nur wenige und dann v.a. positive Reaktionen ausgeloeet. Die Regelung wirke vor allem praeventiv und helfe Eltern, ihre Erziehungsstandards besser durchzusetzen. Selbst die Jugendlichen haben sich an die Regelung gewoehnt.

Unbehagen ueber die Regelung aeussert die SAJV, die Schweizerische Arbeitsgemeinschaft der Jugendverbaende. Damit wuerden Jugendliche pauschal kriminalisiert. Thomas List, der Jugendbeauftragte unseres Nachbarlandes Fuerstentum Liechtenstein findet hingegen: "Jugendliche haben ein Recht auf Grenzen". In FL gibt es seit rund 25 Jahren eine vergleichbare Regelung. Ebenso in Oesterreich und Bayern.

09.02.2006/NZZ, TagesAnzeiger, 20minuten/pm

ZH: Zunahme von Gewalt und Erpressung unter Jugendlichen

Die Gesamtzahl der kriminellen Taten im Kanton Zuerich hat 2005 um 8% abgenommen. Entgegen dem allgemeinen Trend verlauft jedoch offensichtlich die Entwicklung der Jugendkriminalitaet. Hier stieg die Zahl der Tatverdaechtigen um 9% auf 3467 Personen. Im Vordergrund der Straftaten stehen Delikte wie Taetlichkeiten, Drohung, Noetigung oder Erpressung. Die Polizei will nun mit verstaerkter Praventionsarbeit diesem Trend entgegenwirken. Zudem sollen die Jugenddienste personell aufgestockt werden. Allerdings relativieren Polizeivertreter die Wirksamkeit dieser

Methoden gleich selber: Hauptursache fuer die Zunahme der Jugendkriminalitaet seien naemlich unguenstige familiaere Bedingungen, meint zum Beispiel Marcel Suter von der Kantonspolizei Zuerich. An zweiter Stelle stueden Integrationsprobleme von auslaendischen Jugendlichen.

09.02.06/20minuten/pm

Bundesgericht: ein Teilzeitjob ist fuer Studenten zumutbar

Wieviel muessen Eltern fuer ihre studierenden Kinder zahlen? Eine heute 20-jaehrige Studentin hatte von ihrem Vater gerichtlich eine Unterhaltszahlung von monatlich 947 Franken bis zum Ende des Studiums verlangt. Der Fall gelangte bis ans Bundesgericht. Dieses sprach der Studentin nun monatlich 750 Franken zu. Weitere 700 Franken muesse sie sich durch einen Nebenjob selber erwerben. Eine Erwerbsarbeit sei waehrend eines Studiums durchaus zumutbar und zwar im Umfang von 1 Tag pro Woche, entschied das hoechste Schweizer Gericht.

17.02.06, 21.02.06/NZZ/pm

Schweiz: Obligatorische Schule soll landesweit harmonisiert werden

Bis heute hat jeder Kanton der Schweiz quasi sein eigenes Schulsystem. Das erschwert die Mobilitaet von Familien in der Schweiz. Die Konferenz der Erziehungsdirektoren will nun die obligatorische Schule inhaltlich und strukturell landesweit harmonisieren. Verbindliche Faecherstandards sollen Leistungsvergleiche ermoeeglichen, Blockunterricht wird zur Regel, der Kindergarten wird obligatorisch und beginnt am Ende des 4. Altersjahres. Das geplante neue Schulkonkordat traegt den Namen "HarmoS". Es basiert auf dem bereits 1970 vereinbarten Konkordat, dem alle Kantone ausser dem Tessin angehoreen. Das Konkordat geht bis Ende November 2006 in die Vernehmlassung und soll im Jahr 2011 umgesetzt werden. Zuerst sind naemlich in allen Kantonen noch demokratische Huerden zu nehmen. Grundlage fuer das Projekt HarmoS bilden uebrigens drei neue Artikel in der Bundesverfassung, ueber welche die Stimmbuerger am 21. Mai 2006 abstimmen werden.

17.02.06/NZZ/pm

Zuerich: Junge und Eingebuegerte mit sehr niedriger Wahlbeteiligung

Die Stadt Zuerich hat am Wochenende der Stadt- und Gemeinderatswahlen ausgewertet, wer an die Urne gegangen ist. Insgesamt gibt es in Zuerich 211'000 Wahlberechtigte, nur 74'000 gingen zur Urne (35%). Je hoeher das Alter, desto hoeher war auch die Wahlbeteiligung. Bei den unter 30-jaehrigen betrug die Beteiligung nur 18%, bei den ueber 60-jaehrigen waren es 46% und bei den 40- bis 49-jaehrigen 34%. Blamabel ist die Wahlbeteiligung bei den erst kuerzlich eingebuegerten Staedtern (12%) und bei den 18-jaehrigen (19%). Die "treuesten" Waehler sind uebrigens die ueber 70-jaehrigen Maenner mit 58% Wahlbeteiligung.

21.02.2006/NZZ/pm

Die Schweizer Gefaengnisse sind voll

Im Jahr 2005 hat die Zahl der inhaftierten Personen in der Schweiz erstmals die Marke von 6'000 ueberschritten. Seit 2002 ist ein starker Anstieg der Gefaengnisstrafen zu verzeichnen. 2001 und 2002 betrug die Zahl noch rund 5'000 Gefangene. Die Anzahl von Gefangenen pro 100'000 Einwohner hat in den letzten beiden Jahren um 12% zugenommen. Mit einem Wert von 83 liegt er jedoch unter dem europaeischen Durchschnitt von 97. Der Auslaenderanteil bei den Gefaengnisinsassen betraegt 71 Prozent, ohne Ausschaffungshaft 65 Prozent.

22.02.2006/20minuten/pm
Schweizer Firmen haben zu wenig Fachkraefte

Gut die Haelfte der Schweizer Firmen hat Schwierigkeiten, hierzulande qualifizierte Fachkraefte zu finden. Am staerksten betroffen sind Produktionsbetriebe, gefolgt von Fachberufen auf dem Bau wie etwa Schweisser oder Maurer. Ein Grund fuer die Knappheit sei der Geburtenrueckgang. Der Personalmangel wird in den Unternehmen durch auslaendische Fachkraefte ausgeglichen, v.a. aus Deutschland.

25.-26.02.2006/NZZ/pm
Task Force "KV-Ausbildung" legt Resultate vor

Die im letzten Herbst eingesetzte Task Force zur Re-Reform der kuerzlich erneuerten KV-Ausbildung (vgl. jugINFO#078) hat Resultate vorgelegt, die ab Herbst 2006 bereits umgesetzt werden sollen. Der neuen Ausbildung war v.a. von KMU-Seite her vorgeworfen worden sie sei realitaetsfremd. Als Resultat gingen die angebotenen Lehrstellen im kaufmaennischen Bereich massiv zurueck. Insgesamt gibt es in der Schweiz rund 30'000 KV-Stiftinnen und -Stiften. Die nun vorgelegte Reform der Reform will die ehrgeizigen Lernziele und den hohen Selektionsanspruch beibehalten, gleichzeitig die Ausbildung aber weniger buerokratisch und flexibler ausgestalten. Dazu werden verschiedene Massnahmen vorgeschlagen.

25.-26.02.2006/NZZ/pm
Schweiz: Verlangsamtes Bevoelkerungswachstum

Die Schweizer Wohnbevoelkerung ist 2005 um 46'000 (0.6%) auf 7,461 Mio. Menschen gestiegen. Das Wachstum geht hauptsaechlich auf Einwanderung zurueck (33'900), zu einem kleineren Teil auf einen Geburtenueberschuss (16'000). Die Schweizer Wohnbevoelkerung waechst im Uebrigen lediglich auf Grund von Einbuengerungen mit 0,5% im Jahr, die Zahl der Auslaenderinnen und Auslaender, die in der Schweiz leben, steigt um 1,1% fast doppelt so stark.

FORSCHUNG

05-2006/KirchenboteZH/pm
Basel: Sesam (Swiss Etiological Study of Adjustment and Mental Health)

In der Schweiz soll der Traum aller Forscher wahr werden. 3000 Kinder sollen 20 Jahre (!) lang fuer Forschungszwecke ueberwacht werden ... und zwar bereits ab dem Embryonenstadium in der 12. Schwangerschaftswoche. Ziel ist es, Erkenntnisse ueber die Entstehung von psychischen Problemen zu gewinnen. Das Projekt wird mit 10 Mio. Franken vom Nationalfonds sowie mit Beitraegen der Pharmaindustrie finanziert und von der Universitaet Basel durchgefuehrt. In den ersten 4 Projektjahren kostet es bereits 22,75 Mio. Franken.

Gegen das Vorhaben gibt es aber auch Widerstand. Die Organisation "Basler Appell gegen Gentechnologie" hat bereits mehr als 10'000 Unterschriften gegen das Forschungsprojekt gesammelt. Unter anderem wird kritisiert, dass die Beforschten sich nicht gegen eine Teilnahme am Projekt wehren koennen, da sie ja noch gar nicht geboren sind, wenn die Eltern sich zur Teilnahme entscheiden.

Offizielle Website: <http://www.sesamswiss.ch>

Kritische Stimmen: <http://sesam.twoday.net>

JUGENDARBEIT LOKAL

09.02.06/NZZ/pm
Affoltern am Albis: Projekt "Doppel-Pass" lanciert

Im Herbst 2006 wird in der Zuercher Gemeinde Affoltern am Albis vom 18.8. bis 25.11. ein breites Programm zum Thema "Fremdenfeindlichkeit und Gewalt" geboten. Konzerte, Kurse, Vortraege und andere Events sind Teil des Projektes "Doppel-Pass" der Jugendberatungsstelle Contact im Bezirk Affoltern. Neben Schulen und Einzelpersonen engagiert sich auch das lokale Asylzentrum Lilienberg beim Projekt. <http://www.doppel-pass.net>

DIE WELT SPINNT - KURIOSSES AUS DER WELT DER JUGEND

06.02.06/20minuten/pm
Luzern: Bombenalarm wegen Pfadi

Wegen eines verdaechtigen Paketes hat die Polizei in Luzern ein Restaurant und mehrere Wohnungen evakuiert. Das mit Draehten umwickelte Paket enthielt einen tickenden Wecker. Was jedoch den Anschein einer Bombe machte, gehoerte zu einer Pfadfinderuebung. Die Pfadileiter hatten sechs solche Pakete in der Stadt verteilt. Die Kinder hatten die Aufgabe, die Kartons zu finden, bevor die Wecker laeuteten...

15.02.06/NZZ/pm
Schaffhausen: Primarschuelerin vor Gericht freigesprochen

Die Schaffhauser Jugendanwaltschaft verurteilte ein knapp 8-jaehriges Maedchen per Strafverfuegung, weil es hinter einem Bus auf einen nur provisorisch markierten Fussgaengerstreifen getreten war und es dabei zu einem Unfall gekommen ist. Das Maedchen wurde damals leicht verletzt. Die Eltern fochten diese Massnahme an. Das Schaffhauser Jugendgericht hat ihnen nun Recht gegeben und das Maedchen vom Vorwurf der Missachtung der Verkehrsregeln freigesprochen. Dem Kind koenne kein pflichtwidriges Verhalten vorgeworfen werden. Die Jugendanwaltschaft, die mit ihrer Verfuegung wohl etwas ueber das Ziel hinausgeschossen war, kommentierte das Urteil nicht.

22.02.06/20minuten/pm
London: In der Schule gemobbt - 45'000 Franken Entschaedigung

Als Entschaedigung fuer permanentes Mobbing waehrend ihrer Schulzeit ist der heute 23-jaehrigen Sophie Amor aus Wales eine Summe von umgerechnet rund 45'000 Franken zugesprochen worden. Zahlen muss die Schulbehoerde. Das Maedchen war waehrend ihrer Grundschulzeit permanenter Schikane ausgesetzt gewesen. Ihre Mitschueler haetten sich ueber ihr Gewicht lustig gemacht, sie geschubst und angespuckt.

09-2006/Weltwoche/pm
Schweiz: Fruehchinesisch in der Schule?

In den Schweizer Volksschulen streitet man sich immer noch ueber Sinn und Unsinn von Fruehenglisch und Fruehfranzoesisch. Privatschulen in der Schweiz lehren bereits die Zukunft: Fruehchinesisch. In Zuerich werden sich ab naechsten Sommer bereits Dreijaehrige in Chinesisch ueben koennen. Die Privatschule Lip eroeffnet eine Art Kindergarten, in dem Englisch, Chinesisch und Deutsch gesprochen wird. Auch in Bern bietet eine Organisation Chinesisch fuer die dritte und vierte Klasse an. Immerhin: In wenigen Jahren wird Mandarin moeglicherweise die wichtigste Handelsprache der Welt sein.



Redaktion: Peter Marti, Kalkbreitestrasse 98
CH-8003 Zuerich

<http://www.jugendarbeit.ch>

Einschreiben: mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_einschreiben

Abmelden: mailto:info@jugendarbeit.ch?Subject=NL_abmelden

Diese Informationen sind eine kostenlose monatliche Dienstleistung von jugendarbeit.ch. Texte aus diesem Mailing dürfen fuer eigene Zwecke nur im Originaltext und mit der Quellenangabe (jugendarbeit.ch) publiziert werden.

Wir geben keine Adressen aus unserer Datenbank an andere Institutionen weiter. Adressen, die einen Zustellungserror verursachen werden innerhalb von zwei Monaten aus unserer Datenbank geloescht.

(c) 2006 by jugendarbeit.ch